

Leserbrief

Grünes Raclette und Trockenfleisch

Daniel Steiner Niedergampel

Im Leserbrief vom Dienstag, 27. April, bezeichnet sich Ralph Manz als Geniesser von Raclette und Trockenfleisch. Schaffleisch überlässt man lieber den Grossraubtieren. Dass Hochleistungskühe, denen Kraftfutter hinzugefüttert wird, zum Auslaufmodell werden, wie Sie sagen, ist ja das Ziel Ihrer scheinheiligen Initiative. Dasselbe gilt auch für alle Kleintierhalter im Berggebiet, denen Sie und Ihresgleichen mit allen erdenklichen Mitteln die Grossraubtiere aufzwingen. Von Ihrer Behauptung, dass trotzdem Futter zugekauft werden kann, steht nichts im Initiativtext. Robuste Rassen werden gefragt, so Ihre Aussage. Sind Schwarznasenschafe, Walliser Ziegen und Eringerkühe keine robusten Rassen? Diese Rassen sind, falls es Ihnen entgangen ist, über Jahrhunderte gehaltene Walliser Rassen. Bestens geeignet für unsere Alpen, in denen Sie lieber Wölfe sehen und diese auch fördern. Kilometerlanger Elektrozaun, bellende Schutzhunde, Nachtpferch (bestens geeignet zum Übertragen von Krankheiten), dies ist Ihre Vorstellung von grünen Alpen. Alle nicht schützbaeren Alpen (Wallis 60 %) sollen aufgegeben werden und zum Lebensraum für Grossraubtiere werden. In der Schweiz werden 60 Prozent Nahrungsmittel importiert, da fragt keiner, unter welchen Bedingungen diese produziert werden. Die Schweizer Landwirtschaft soll in einen Vorzeigerahmen gestellt werden, egal ob es wirtschaftlich ist oder nicht. Im Ausland wird ja genug, billig und ohne Einschränkungen produziert. Was den Antibiotikaverbrauch angeht, ist die Schweiz ein Vorzeigebispiel. Etwas mehr Blick fürs Ganze täte Ihnen auch gut, denn mit Ihrer Einstellung geben Sie dem Erhalt der Landwirtschaft im Berggebiet keine Zukunft.